



## Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Margit Wild SPD**  
vom 01.09.2014

### Lehrerfort- und Weiterbildung Inklusion

1. Welche Angebote der Lehrerfort- und Weiterbildung zum Themenbereich Inklusion wurden vom zuständigen Staatsministerium für Bildung und Kultus in 2012 und 2013 direkt durchgeführt?
  - a) Wie viele Teilnehmerstunden waren es insgesamt?
  - b) Wie viele Lehrerinnen und Lehrer haben daran teilgenommen (bitte nach Schularten getrennt angeben)?
2. Welche Angebote der Lehrerfort- und Weiterbildung zum Themenbereich Inklusion hat die Akademie für Lehrerfortbildung in Dillingen in 2012 und 2013 gemacht?
  - a) Wie viele Teilnehmerstunden waren es insgesamt?
  - b) Wie viele Lehrerinnen und Lehrer haben daran teilgenommen (bitte nach Schularten getrennt angeben)?
3. Welche Angebote der Lehrerfort- und Weiterbildung zum Themenbereich Inklusion wurden als schulhausinterne Fortbildung durchgeführt?
  - a) Wie viele Teilnehmerstunden waren es insgesamt?
  - b) Wie viele Lehrerinnen und Lehrer haben daran teilgenommen (bitte nach Schularten getrennt angeben)?
4. Wer hat diese Fortbildungen im KM, in der Akademie für Lehrerfortbildung und als SCHILF durchgeführt?
  - a) Welche Erfahrungen mit dem Thema Inklusion hatten die Lehrenden?
5. In welcher Höhe standen Finanzmittel für die SCHILF für den Bereich Inklusion zur Verfügung?
6. Inwiefern wurde das Erfahrungswissen der Schulen mit dem Schulprofil Inklusion in die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen einbezogen?
  - a) Welche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen wurden den Schulen, die sich um das Schulprofil Inklusion erfolgreich beworben haben, angeboten?

## Antwort

**des Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst**  
vom 04.12.2014

1. **Welche Angebote der Lehrerfort- und Weiterbildung zum Themenbereich Inklusion wurden vom zuständigen Staatsministerium für Bildung und Kultus in 2012 und 2013 direkt durchgeführt?**
  - a) **Wie viele Teilnehmerstunden waren es insgesamt?**
  - b) **Wie viele Lehrerinnen und Lehrer haben daran teilgenommen (bitte nach Schularten getrennt angeben)?**

Zu Fragen 1, 1 a, 1 b und Frage 4 (bezogen auf das StMBW): Unter Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen versteht das Staatsministerium zwei unterschiedliche Kategorien von Veranstaltungen:

- Fortbildungsveranstaltungen bieten nach Abschluss der ersten beiden Phasen der Lehrerausbildung den Lehrkräften die Gelegenheit, ihr Wissen über ihre gesamte Berufsbiografie hinweg in Lehrgängen zu fachwissenschaftlichen Themen, zu psychologisch-pädagogischen oder verwaltungstechnischen Fragestellungen zu aktualisieren, zu vertiefen und zu erweitern. Auf diese Weise soll eine dauerhaft hohe Qualität in der Arbeit von Lehrkräften sichergestellt werden. Staatliche Lehrkräfte sind gemäß § 9 a Abs. 2 der Lehrerdienstordnung zur Fortbildung verpflichtet.
- Unter Weiterbildungsmaßnahmen hingegen werden Veranstaltungen verstanden, die auf den Erwerb einer Qualifikation oder eines Zertifikats ausgerichtet sind und zu einer zusätzlichen Tätigkeit im Schulbereich befähigen. Im Folgenden wird vor diesem Hintergrund ausschließlich auf den Aspekt der Lehrerfortbildung abgehoben.

Das Kultusministerium selbst hat in den Jahren 2012 und 2013 keine Lehrerfortbildung zur Inklusion durchgeführt, so wie das Kultusministerium generell auch zu anderen Themen selten selbst Fortbildungen organisiert und durchführt. Vielmehr werden die Angebote der staatlichen Lehrerfortbildung für die rund 113.000 Lehrkräfte in Bayern auf den folgenden vier Ebenen (aufsteigend nach Reichweite des Angebots) durchgeführt:

- schulhausintern (SCHILF), organisiert jeweils von der Einzelschule
- lokal, organisiert von den Schulämtern
- regional (RLFB) von den Regierungen bzw. Ministerialbeauftragten
- zentral vor allem von der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen (ALP)

Das Staatsministerium steuert im Allgemeinen und auch speziell beim Thema Inklusion zum einen durch Erarbeitung des Schwerpunktprogramms für die staatliche Lehrerfortbildung, das den Orientierungsrahmen für die Planung der staatlichen Lehrerfortbildung auf allen Ebenen in Bayern darstellt und jeweils für zwei Jahre Gültigkeit besitzt. Für

das Jahr 2012 waren folgende für Inklusion relevante Fortbildungsschwerpunkte vorgegeben:

„Diagnose und Förderung“, „Umgang mit Heterogenität“, und „Inklusion“. Im Jahr 2013 wurde das einschlägige Themenfeld deutlich erweitert und es waren unter anderem die Themen „Diagnosefähigkeit“, „Umgang mit Heterogenität“, „Inklusion“, „Individuelle Förderung unterschiedlicher Begabungen“, „Begleitung von Übergängen“, „Kooperation mit Eltern“ und „Sensibilisierung für den Umgang mit Menschen mit Behinderung“ als Fortbildungsschwerpunkte gesetzt. Zum anderen nimmt das Staatsministerium durch Einflussnahme auf das Programm der ALP Dillingen sowie durch Dienstbesprechungen mit den nachgeordneten Behörden bzw. mit der Schulaufsicht lenkenden Einfluss auf die Fortbildungsangebote der RLFB und der Schulämter. Eigene Fortbildungsveranstaltungen durch das Staatsministerium waren deshalb nicht angezeigt.

**2. Welche Angebote der Lehrerfort- und Weiterbildung zum Themenbereich Inklusion hat die Akademie für Lehrerfortbildung in Dillingen in 2012 und 2013 gemacht?**

- a) **Wie viele Teilnehmerstunden waren es insgesamt?**  
 b) **Wie viele Lehrerinnen und Lehrer haben daran teilgenommen (bitte nach Schularten getrennt angeben)?**

Zu Fragen 2, 2 a und 2 b sowie Frage 4 (bezogen auf ALP): Die ALP hat im Jahr 2012 sieben, im Jahr 2013 neun Veranstaltungen zum Thema Inklusion durchgeführt, wobei die Länge von eintägigen Veranstaltungen bis hin zu einwöchigen Lehrgängen variierte.

Eine stundengenaue Dokumentation der Fortbildungslänge wird generell nicht vorgenommen.

Nähere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen (Thema der Lehrgänge, Dauer, vorgehaltene Plätze, Zielgruppen) sind der Anlage zu entnehmen. Ergänzend sei nachrichtlich auf eine Neuerung des Jahres 2014 hingewiesen:

Erstmalig fand in den Sommerferien 2014 (03.–05.09.2014) eine Tagung an der ALP statt, die sich unter dem Titel „Inklusion konkret“ an Lehrkräfte richtete, die im neuen Schuljahr erstmals eine Schülerin oder einen Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf unterrichten würden. Die Tagung bot sowohl allgemeine Informationen als auch Workshops zu praxisnahen förderschwerpunkt- und schulartspezifischen Unterrichts- und Unterstützungskonzepten. Die Veranstaltung stieß bei den 109 teilgenommenen Lehrkräften aus den Schularten Grundschule und FOS/BOS auf großes Interesse. Für die künftigen Jahre ist eine Fortsetzung des Veranstaltungsformats geplant, sodass jährlich ein verlässliches Fortbildungsangebot unmittelbar vor Schuljahresbeginn besteht.

**3. Welche Angebote der Lehrerfort- und Weiterbildung zum Themenbereich Inklusion wurden als schulhausinterne Fortbildung durchgeführt?**

- a) **Wie viele Teilnehmerstunden waren es insgesamt?**  
 b) **Wie viele Lehrerinnen und Lehrer haben daran teilgenommen (bitte nach Schularten getrennt angeben)?**

Eine Erhebung über die inhaltliche Ausgestaltung der schulhausinternen Lehrerfortbildung (SCHILF) an zentraler Stelle findet grundsätzlich nicht statt, da entsprechende Fortbil-

dingsangebote in die Eigenverantwortung der Schulen fallen. Auf eine Abfrage bei allen bayerischen Schulen wurde verzichtet, um erheblichen zusätzlichen Bearbeitungs- und Verwaltungsaufwand für die Schulen zu vermeiden.

Eine Ausnahme stellt der Bereich der Grund- und Mittelschulen dar, da für die Lehrkräfte dieser Schularten seit 2010 aufgrund der besonderen Aktualität eine gezielte Fortbildungsinitiative seitens des Staatsministeriums in die Fläche getragen wurde. Für diese Schularten sind nachfolgende Angaben zu schulhausinternen Fortbildungen möglich. Der Einsatz von schulhausinternen Lehrerfortbildungen als zweite Säule neben Informationsveranstaltungen dient der gezielten Bearbeitung individueller Problemfälle und Themen.

Im Jahr 2012 nahmen insgesamt 16.080 Lehrkräfte der Grund- und Mittelschulen an 963 schulhausinternen Fortbildungen teil. Im Jahr 2013 waren es 20.335 Lehrkräfte bei 1.253 Veranstaltungen. Die schulhausinternen Fortbildungen erstreckten sich dabei im Durchschnitt über einen halben Fortbildungstag.

Folgende Themengebiete wurden u. a. bereits bei schulhausinternen Lehrerfortbildungsangeboten für die Grund- und Mittelschulen behandelt: Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern, Umgang mit Autismus, Umgang mit Epilepsie, Umgang mit geistig behinderten Kindern, mit blinden Kindern, mit Hörgeschädigten, mit Kindern mit Diabetes, Leistungsmessung bei inklusiv beschulten Kindern, Inklusion im Fachunterricht, Inklusion im Ganztage, Inklusion im Alltag, Gesprächsführung, Miteinander statt Gegeneinander und Umgang mit Mobbing.

Zu Frage 3 a (Teilnehmerstunden):

Eine stundengenaue Dokumentation der Fortbildungslänge wird generell nicht vorgenommen.

**4. Wer hat diese Fortbildungen im KM, in der Akademie für Lehrerfortbildung und als SCHILF durchgeführt?**

- a) **Welche Erfahrungen mit dem Thema Inklusion hatten die Lehrenden?**

An der ALP werden Lehrgänge stets von den an der ALP beschäftigten Dozentinnen und Dozenten konzipiert, vorbereitet und durchgeführt, die in der Regel eine Lehramtsbefähigung erworben haben. Um zusätzliche Facetten in das Lehrgangsangebot einzubringen, wurden bei Lehrgängen der ALP zusätzlich zu den Beiträgen der Dozentschaft externe Referentinnen und Referenten mit folgendem Erfahrungshintergrund hinzugezogen:

- Lehrkräfte mit unmittelbarem Praxisbezug aus allen bayerischen Schularten, darunter auch von Schulen mit dem Schulprofil Inklusion
- Ansprechpartner der Staatlichen Schulberatungsstellen
- Vertreterinnen und Vertreter der Schulaufsicht
- Experten mit Fachwissen zu benachbarten pädagogisch-psychologischen bzw. medizinischen Themenfeldern
- Vertreterinnen und Vertreter gemeinnütziger Vereine
- Referentinnen und Referenten des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung
- Vertreterinnen und Vertreter des Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst sowie weiterer Staatsministerien
- wissenschaftliches Personal von Universitäten bzw. Professoren mit einschlägigem Forschungsbezug

Zu den Referentinnen und Referenten bei SCHILF-Maßnahmen lassen sich folgende grundsätzliche Angaben machen: Bei SCHILF-Maßnahmen kommen vielfach Lehrkräfte zum Einsatz, die über besondere Expertise zum Themenkomplex Inklusion verfügen und dabei der eigenen Schule bzw. Schulart oder anderen Schulen bzw. Schularten entstammen können. So fungieren etwa Lehrkräfte aus den Förderschulen oder Lehrkräfte der Mobilen Sonderpädagogischen Diensten als Referenten, aber auch Schulpsychologen und Beratungslehrkräfte oder Lehrkräfte mit praktischen Erfahrungen in der Beschulung von Kindern mit Förderbedarf, sowie Lehrkräfte von Schulen mit Schulprofil Inklusion (vgl. Antwort zu Frage 6).

Zu den Schularten im Einzelnen:

Für die SCHILF-Maßnahmen an Grund- und Mittelschulen wurden fachlich ausgewiesene Referenten eingeladen, die sehr oft aus dem Bereich der Förderschulen kommen, oder aber Lehrkräfte, die über praktische Erfahrungen zum jeweiligen Themengebiet verfügen.

Im Bereich der Realschulen und Gymnasien werden Fortbildungen zur Inklusion üblicherweise von Lehrkräften mit eigener umfassender praktischer und theoretischer Erfahrung im Bereich Inklusion begleitet. Hierzu gehören insbesondere auch Lehrkräfte, die an Schulen mit dem Profil Inklusion tätig sind. Daneben hat sich gerade für die schulinterne Lehrerfortbildung die Kooperation mit Lehrkräften des Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes (MSD) als besonders förderlich erwiesen.

Darüber hinaus wurden im Rahmen der RLFB für Realschulen in Zusammenarbeit mit der Heckscher Klinik in München und Universitäten Fortbildungsreihen angeboten. Im Rahmen der RLFB finden Kooperationen mit privaten Realschulen zur sonderpädagogischen Förderung (Samuel-Heinicke-Schule, München; Ernst-Barlach-Schulen, München) statt.

Das Thema „Inklusion“ findet verstärkt Eingang in die Ausbildung der Studienreferendarinnen und -referendare. Hierfür wurde im Realschulbereich eigens für jeden Aufsichtsbezirk die Funktionsstelle der Seminarrektorin bzw. des Seminarrektors (A14+AZ) mit der zusätzlichen Aufgabe der bzw. des Beauftragten für das Thema Inklusion in der Seminarbildung geschaffen. Entsprechend beauftragte Lehrkräfte verfügen über praktische und theoretische Erfahrungen sowie über Kenntnisse im Bereich Inklusion. Sie organisieren und unterstützen im jeweiligen Aufsichtsbezirk bedarfsgerecht regionale Fortbildungsveranstaltungen und Dienstbesprechungen für Seminarlehrkräfte und Seminarleitungen. Nach regionalen Möglichkeiten bauen die Beauftragten Netzwerke mit Ansprechpartnern für Hospitationen an Schulen mit Inklusionsmaßnahmen sowie für die Kooperation von Studienseminaren und Förderschulen bzw. Studienseminaren und Schulen mit Schulprofil Inklusion auf.

##### **5. In welcher Höhe standen Finanzmittel für die SCHILF für den Bereich Inklusion zur Verfügung?**

In den Jahren 2012 und 2013 standen für Veranstaltungen der staatlichen Lehrerfortbildung auf regionaler, lokaler und schulhausinterner Ebene für die verschiedenen Schularten insgesamt 84.000 € (2012) bzw. 107.000 € (2013) explizit für Maßnahmen zum Thema „Inklusion“ zur Verfügung. Hinzu kamen in jedem der beiden Jahre jeweils 2,8 Mio. € für RLFB und SCHILF-Maßnahmen, die nicht bestimmten Themen zugeordnet waren und somit ebenfalls für Veranstaltungen zur Inklusion eingesetzt werden konnten.

##### **6. Inwiefern wurde das Erfahrungswissen der Schulen mit dem Schulprofil Inklusion in die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen einbezogen?**

Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen (ALP): Als Referenten bei den Lehrgängen der ALP wurden auch Lehrkräfte von Schulen mit Schulprofil Inklusion tätig.

Grund- und Mittelschulen: Bereits vor Einführung der Schulen mit Schulprofil Inklusion wurden Lehrkräfte aus Kooperationsklassen bzw. Außenklassen zur Vorbereitung der Inklusionsmaßnahmen in die Fortbildungen mit einbezogen. Im Rahmen der schulhausinternen Fortbildung werden derzeit auch Lehrkräfte aus den Schulen mit Schulprofil Inklusion zur Fortbildung herangezogen.

Realschulen und Gymnasien: In die RLFB, deren Durchführung von den jeweiligen Ministerialbeauftragten verantwortet wird, wird die Expertise der Schulen mit Schulprofil Inklusion eingebracht.

Berufliche Schulen: Das Schulprofil Inklusion ist für die beruflichen Schulen derzeit im Rahmen des Schulversuchs IBB – Inklusive berufliche Bildung in Bayern – noch in der Phase der Konzeption. Folgende allgemeine Informationen zum Schulversuch können übermittelt werden:

Seit dem Schuljahr 2012/2013 führt die Stiftung Bildungspakt Bayern in enger Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst den Schulversuch IBB durch. Der Schulversuch läuft bis Ende des Schuljahres 2015/16 und wird aus ESF-Mitteln und aufgrund einer Exklusivsponsorschaft durch die BMW AG gefördert.

Ziele des Schulversuchs sind:

- gemeinsame Beschulung von Jugendlichen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung
- Erhöhung der Eintrittschancen der jungen Menschen in den ersten Arbeitsmarkt durch einen dualen Berufsabschluss
- Stärkung der Förderkompetenz aller Lehrkräfte
- Optimierung der Kooperation zwischen den beteiligten Schulen untereinander sowie mit Ausbildungsbetrieben und anderen Inklusionspartnern
- Entwicklung neuer Konzepte für einen inklusiven Unterricht

Umsetzung im Schulversuch: Schultandems aus je einer Berufsschule/Berufsfachschule und einer Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung entwickeln und erproben Konzepte zur gemeinsamen Beschulung von jugendlichen Auszubildenden. Sie erarbeiten organisatorische, personelle, den Unterricht betreffende Maßnahmen und intensivieren die Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft. Derzeit gibt es 18 beteiligte Tandemschulen, je 9 allgemeine Berufsschulen und 9 Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung.

##### **a) Welche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen wurden den Schulen, die sich um das Schulprofil Inklusion erfolgreich beworben haben, angeboten?**

Schulen im Bereich der Grund- und Mittelschulen: Die Schulen mit Schulprofil Inklusion werden über schulhausinterne Fortbildungen begleitet und bei ihren spezifischen Problemlagen unterstützt. Dabei spielt jeweils auch die an die Schule mit Schulprofil Inklusion abgeordnete Lehrkraft mit sonderpädagogischer Lehramtsbefähigung eine tragende Rolle.

Für die Lehrkräfte in Klassen mit festem Lehrertandem finden jährlich Lehrgänge im Rahmen der zentralen Lehrerfortbildung an der ALP Dillingen statt. Ebenso nehmen die Lehrkräfte an den Schulen mit Schulprofil Inklusion an den allgemeinen Fortbildungen zum Thema Inklusion teil, die seit dem Kalenderjahr 2010 verpflichtend für alle Lehrkräfte der Grund- und Mittelschulen angeboten werden.

Realschulen mit Schulprofil Inklusion: Durch die in der Regel bestehende enge Kooperation der Realschulen mit Schulprofil Inklusion mit einer Förderschule können deren Kompetenzen unmittelbar in das Lehrerkollegium der Realschule eingebracht werden. Dabei haben die Schulen mit Schulprofil Inklusion wie jede andere Schule auch die Möglichkeit, für schulinterne Lehrerfortbildungen Mittel beim Ministerialbeauftragten zu beantragen. Darüber hinaus kön-

nen die Schulen an den auf zentraler und regionaler Ebene angebotenen Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Inklusion teilnehmen.

Eine Tagung des Staatsministeriums mit den Realschulen sowie den Gymnasien mit dem Schulprofil Inklusion ist für die zweite Hälfte des Schuljahres 2014/2015 vorgesehen.

Gymnasien mit Schulprofil Inklusion: Die Gymnasien mit dem Profil Inklusion können die auf zentraler und regionaler Ebene angebotenen einschlägigen Fortbildungsangebote wahrnehmen. Eine Tagung der Gymnasialabteilung des Staatsministeriums mit den gymnasialen Profilschulen ist für die zweite Hälfte des Schuljahres 2014/2015 vorgesehen.

## Anlage

ID	Veranstalter	Beginn	Ende	Titel	Inhalt	Zielgruppe	Anzahl Plätze
72692	ALP, Referat 4.6	02.07.2012	04.07.2012	Fortbildung für Lehrkräfte in Klassen mit festem Lehrertandem / BayEUG-E Art. 30 Abs. 5 (Inklusion)	Dieser Lehrgang ist für Lehrkräfte, die in bestehenden "Tandem-Klassen" unterrichten sowie für Lehrkräfte die ab Herbst 2012 "Tandem-Klassen" im Rahmen der inklusiven Beschulung übernehmen. Sie werden in ihre Aufgabe eingeführt und fortgebildet.  	GS, MS, FS	40
74069	ALP, Referat 4.4.2	06.07.2012	06.07.2012	Dillinger Beratungstag - Inklusion	An diesem Tag werden Rahmenbedingungen für inklusiven Unterricht vorgestellt: Die Schulstruktur muss darauf ausgerichtet, Strukturen müssen neu installiert und spezifische Unterrichtsmethoden eingeführt werden. Die Teilnehmer erarbeiten in Workshops Konzepte für die schulische Umsetzung. Dem kollegialen Austausch wird breiter Raum gewidmet.	alle Schularten	100
70286	ALP, Referat 4.6	09.07.2012	13.07.2012	Heterogenität als Herausforderung in der Schuleingangsphase auch unter Berücksichtigung der Inklusion	Um dem unterschiedlichen Leistungsstand der Schüler gerecht zu werden, sollen in diesem Lehrgang Möglichkeiten der Individualisierung und Differenzierung aufgezeigt werden.  Er widmet sich Aufgabenformen, die es jedem Kind ermöglichen, nach seinen Lernvoraussetzungen zu lernen und individuelle Lernfortschritte zu machen. Dabei werden vor allem spezielle organisatorische Maßnahmen für den Anfangsunterricht vorgestellt. Daneben kommen auch Möglichkeiten der Öffnung in einzelnen Fachbereichen des grundlegenden Unterrichts zur Sprache. Die Besonderheiten eines Anfangsunterrichts für Schulanfänger mit Migrationshintergrund werden diskutiert.	GS	32
73075	ALP, Referat 4.7	22.10.2012	26.10.2012	Menschen mit Behinderungen in unserer Gesellschaft	Schüler mit Behinderungen stellen die Lehrkräfte immer wieder vor die Herausforderung, ein in höchstem Maß individuelles, aber in der Gruppe mit nichtbehinderten Schülern zu verwirklichendes Lernangebot zu gestalten. Auf der Basis pädagogisch-anthropologischer Grundfragen sollen in dem Lehrgang Möglichkeiten dargestellt werden, diese große Herausforderung im Bildungssystem im Sinne aller Beteiligten zu bewältigen. Diese Fortbildung möchte aufklären und Wege aufzeigen, wie die inklusive Schule gelingen kann, aber auch evtl. Hindernisse und deren Überwindung diskutieren. Die Teilnehmer haben Gelegenheit, sich über die rechtlichen Grundlagen zu informieren, sich auszutauschen und von Erfahrungen von Lehrkräften in Schulen mit dem Schwerpunkt "Inklusion" zu profitieren. 	alle Schularten	27

ID	Veranstalter	Beginn	Ende	Titel	Inhalt	Zielgruppe	Anzahl Plätze
79734	ALP, Referat 4.2	21.11.2012	23.11.2012	Die Inklusion psychisch beeinträchtigter Kinder und Jugendlicher	Die Teilnehmer informieren sich über die Störungsbilder Depression, Anorexia nervosa (Magersucht) und Asperger Syndrom (= aus dem Formenkreis der autistischen Störungen: Beeinträchtigung sozialer Kompetenzen bei normaler allgemeiner Intelligenz). Im Lehrgang wird erarbeitet, wie Kinder und Jugendliche mit diesen psychischen Beeinträchtigungen in Regelschulen inkludiert werden können. Symptome und Merkmale der Störungsbilder werden aufgezeigt. Die Lehrkräfte erfahren, wie sie betroffene Schülerinnen und Schüler im Schulalltag helfend begleiten können. Vernetzungsmöglichkeiten mit schulischen und außerschulischen Partnern werden aufgezeigt. Erarbeitet wird, wie die schulische Begleitung von Schülerinnen und Schülern nach einem Klinikaufenthalt gelingt. Ausgehend von Falldarstellungen werden die Kursinhalte vermittelt. Die Teilnehmenden können ihre Erfahrungen mit betroffenen Kindern und Jugendlichen sowie Fragen und Anliegen einbringen.	RS, GY	22
74500	ALP, Referat 2.8	12.12.2012	13.12.2012	Tagung des Arbeitskreises "Inklusion und Verkehrserziehung"	Ziel der Tagung ist die Erarbeitung eines Leitfadens Verkehrserziehung und Inklusion.   	GS, MS, FS, RS, GY	17
76304	ALP, Referat 2.6	17.12.2012	19.12.2012	Inklusion an beruflichen Schulen	Ziel ist die Möglichkeiten der Inklusion an beruflichen Schulen aufzuzeigen. Inhalte des Lehrgangs sind der rechtliche Rahmen und Umsetzungsbeispiele der Inklusion an beruflichen Schulen. 	BS	30
75849	ALP, Referat 3.8	21.01.2013	23.01.2013	Inklusion als kooperative Beratungsaufgabe	Ziel der Fortbildung ist, die Aufgaben der staatlichen Schulberatungsstellen im Hinblick auf die Inklusion genauer zu definieren und deren Umsetzung in Schularten der Praxis zu erarbeiten.  Folgende Inhalte werden thematisiert: - Rechtliche Grundlagen und deren Konsequenzen - Beratung und Unterstützung von Schulen und Eltern im Hinblick auf inklusive Beschulung - Begleitung von Schulen und Lehrkräften durch Supervision und Coaching - Zusammenarbeit mit pädagogischen, psychologischen und medizinischen Fachdiensten - Moderation bei Konflikten zwischen Eltern und Schule. Die Veranstaltung ist Grundlage für die Durchführung regionaler Fortbildungen. 	alle	36
78917	ALP, Referat 2.6	05.06.2013	07.06.2013	Inklusive berufliche Bildung	In diesem Lehrgang beschäftigen sich die Teilnehmer mit der Organisation und den Perspektiven der Inklusion. Neue	BS	38
80037	ALP, Referat 4.4.2	03.07.2013	05.07.2013	Inklusion an weiterführenden Schulen	Aufgabenbereiche, Fachkenntnisse zu ausgewählten Störungsbildern und die organisatorische Bewältigung der Betreuung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden behandelt.  Theoretische Ausführungen und praktische Übungselemente ergänzen sich.	RS, GY	20

ID	Veranstalter	Beginn	Ende	Titel	Inhalt	Zielgruppe	Anzahl Plätze
90270	ALP, Referat 4.4.2	18.09.2013	20.09.2013	Inklusion an den weiterführenden Schulen: Was muss ich als Beratungslehrkraft wissen?	In diesem Lehrgang beschäftigen sich die Teilnehmer mit den organisatorischen Konsequenzen und rechtlichen Perspektiven der Inklusion. Einen weiteren inhaltlichen Schwerpunkt bildet die Vorstellung des Störungsbildes "Autismus".  Aktuelle Informationen zu den neuen Aufgabebereichen der Beratungsfachkräfte werden ausführlich vorgestellt. Um Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf kompetent zu betreuen, werden Möglichkeiten der Organisation, die die besonderen Bedürfnisse der weiterführenden Schulen berücksichtigen, besprochen. Zuletzt stehen Fachkenntnisse zum Störungsbild "Autismus" im Mittelpunkt der Veranstaltung. Theoretische Ausführungen und praktische Übungselemente ergänzen sich. 	RS, GY	17
93039	ALP, Referat 3.1	18.10.2013	18.10.2013	Fachtagung für die Schulaufsicht: Schüler mit Verhaltensauffälligkeiten aus dem Autismus-Spektrum im inklusiven Unterricht	In dieser schulartübergreifenden Tagung steht die Thematik "Autismus-Spektrum-Störungen" im Mittelpunkt, da nicht nur an Grundschulen, sondern auch an den weiterführenden Schulen Schüler mit Verhaltensauffälligkeiten aus dem Autismusspektrum anzutreffen sind. Es werden Informationen und Anregungen zum Themenfeld "Inklusiver Unterricht mit autistischen Kindern" und zu Unterstützungsmöglichkeiten gegeben.  Als Teilnehmer werden je zwei Vertreter pro Regierungsbezirk / MB-Bezirk und Schulart (Grundschule, Mittelschule, Realschule, Gymnasium, berufliche Schulen) vom StMUK benannt. Sie sollen anschließend als Ansprechpartner für Schulen des Regierungsbezirks mit Beratungsbedarf fungieren. 	alle Schularten	75
90394	ALP, Referat 1.6	21.10.2013	25.10.2013	Die Profilfächer Sozialkunde, Sozialpraktische Grundbildung und Sozialwissenschaftliche Arbeitsfelder am Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Gymnasium (WSG-S)		GY	30
93560	ALP, Referat 3.3	25.10.2013	26.10.2013	Führungskräfte-Fortbildung: Schulleitung - Pädagogische Herausforderungen meistern (C 3/4/9)		GS, FS	20
86311	ALP, Referat 4.8	18.11.2013	20.11.2013	Bayerische Schulen auf dem Weg zur Inklusion	Eine überregionale Arbeitsgruppe widmet sich dem Ziel, inhaltliche und konzeptionelle Aspekte des L-Abschlusses am Sonderpädagogischen Förderzentrum zu formulieren und praktische Verfahren zur Durchführung zu erarbeiten.  	FS	15
90464	ALP, Referat 2.6	16.12.2013	18.12.2013	Inklusive berufliche Bildung		BS	30

BS = Berufliche Schulen  
 FS = Förderschulen  
 GS = Grundschulen  
 GY = Gymnasien  
 MS = Mittelschulen  
 RS = Realschulen